



Diakonissen-Mutterhaus
CECILIENSTIFT HALBERSTADT

Cecilien





Überraschung!

Alle Fotos vom Jahresfest mit
Überraschungsgottesdienst
gibt es auf **Seite 20**.

CECILIENSTIFT aktuell	
Hauszeitung jetzt auch in Leichter Sprache	4
Holger Thiele bleibt Cecilienstift-Vorstand	4
9. Aktionstag für Barrierefrei: grenzenlos kreativ	5
Was macht die Mitarbeitervertretung eigentlich so?	6
Das Schwesternkreuz	6
Offene Denkmale: Mutterhaus und Feierabendhaus	7
Altenhilfe	
Tag der Bewegung im Seniorenzentrum Nord	8
Besuch von lieben Vierbeinern	9
Diakonie Werkstatt Halberstadt	
Wenn einer eine Reise tut ...	10
Cochlear-Implant-Rehabilitation	
CIR war Gastgeber des 10. CI-Meetings	12
Behindertenhilfe	
Rentner haben niemals Zeit ...	13
Neues aus dem Aktionsplan: Kochen 2.0	13
Medaillenregen für „Treffpunkt Mensch“	14
Selbstbestimmt leben: 20 Jahre Außenwohnen	15
Kindereinrichtungen	
Kindertag in „Marie-Hauptmann-Stiftung“	16
Unterwegs im Auftrag der Marmelade	16
Neues Domizil für Lakomy-Hort	17
Unser Spielzeug macht Urlaub	18
Aus der Kita in die Rente	19
Pizza in der Daneilshöhle	19
CECILIENSTIFT aktuell	
Jahresfest 2018	20
Der Lindenbaum	21
Termine im Cecilienstift	22

Impressum

„CecilienSTIFT“ – Informationen für alle, die im Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt arbeiten, wohnen, betreut und gefördert werden und die sich seiner Arbeit verbunden fühlen.

Redaktion

Hannah Becker, 03941-681417, h.becker@cecilienstift.de
 Carolin Reinitz, 03941-681413, c.reinitz@cecilienstift.de
 Diakonie Werkstätten (S. 10/11):
 Silke Kuwatsch, 03941-565016
 s.kuwatsch@diakonie-werkstaetten-halberstadt.de

Herausgeber

Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt
 Am Cecilienstift 1 · 38820 Halberstadt
 Tel.: 03941 – 6814-0 · Fax: 03941 – 6814-40
 www.cecilienstift.de
 info@cecilienstift.de
 facebook.de/cecilienstift

Bild- und Textnachweis

Bilder Leichte Sprache, Seite 4, 15, 18:
 © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
 Behinderung Bremen e.V.,
 Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gesamtherstellung

KOCH-DRUCK, Halberstadt
 Tel.: 03941 – 69000 · info@koch-druck.de

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit können unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto bei der Commerzbank AG: IBAN DE57 8104 0000 0606 4380 10 BIC COBADEFFXXX überwiesen werden.
 Das Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts mit gemeinnütziger, mildtätiger Zweckbestimmung.

Hauszeitung jetzt auch in Leichter Sprache

Schon lange fordert die UN-Behindertenrechtskonvention, das Leben für Menschen mit Handicap einfacher zu machen. Dazu gehört es auch, Texte die kompliziert geschrieben sind, in Leichte Sprache zu übersetzen. Die Leichte Sprache folgt bestimmten Regeln und zeichnet sich unter anderem durch einfache Worte, kurze Sätze und große Schrift aus. Bilder unterstützen zusätzlich das Verständnis. Ziel ist es, dass Menschen viel verstehen, mehr wissen und dadurch selbst entscheiden und bestimmen können.

Ab dieser Ausgabe möchten wir die Texte mit Hilfe von Heike Meier aus dem Behindertenhilfebereich auch in Leichter Sprache abdrucken. Wir beginnen vorerst mit einzelnen Artikeln, doch schon bald soll die Leichte Sprache ein wesentlicher Bestandteil unserer Hauszeitung sein.



Holger Thiele bleibt Cecilienstift-Vorstand

Das Kuratorium des Cecilienstifts Halberstadt unter dem Vorsitz von Propst Christoph Hackbeil hat Holger Thiele zum 1. Mai 2018 unbefristet zum Vorstand und Verwaltungsdirektor der Stiftung berufen.

Holger Thiele ist seit Mai 2010 im Cecilienstift tätig. Laut Stiftungssatzung werden Vorstandsmitglieder in der Regel für die Dauer von acht Jahren berufen, eine erneute Berufung ist möglich.

Das Kuratorium dankte Holger Thiele für die bislang geleistete Arbeit und brachte seine große Zufriedenheit mit allem, was dieser in den vergangenen acht Jahren als Vorstand und Verwaltungsdirektor erreicht hat, zum Ausdruck.

In einer Andacht in der Kapelle des Mutterhauses wurde Holger Thiele im Beisein vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Propst Hackbeil erneut eingesegnet.

Leichte Sprache

Im Cecilienstift gibt es 2 Chefs.
Einer davon ist Holger Thiele.
Er arbeitet schon 8 Jahre lang im Cecilienstift.
Er leistet sehr gute Arbeit.
Deshalb kann er noch lange Chef bleiben.
Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihm dazu gratuliert.

An illustration of a person with glasses sitting at a desk with a laptop. The background is a light orange color with a darker orange banner at the top right that says 'Leichte Sprache'.

9. Aktionstag für Barrierefreiheit: grenzenlos kreativ

Am Freitag, dem 14. September, findet von 9 bis 15 Uhr der 9. Aktionstag für Barrierefreiheit zugleich mit dem Markt der Kulturen auf dem Halberstädter Fischmarkt statt. Das Motto in diesem Jahr lautet: grenzenlos kreativ. Denn Kreativität kennt keine Grenzen, und jeder Mensch kann kreativ sein. Kreativität ist ein Vermittler; ein Mittel zur Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. Gemeinsam etwas zu schaffen, reißt ganze Brücken ein. Sich durch ein eigenes Werk ausdrücken, kann befreiend sein. Jeder Mensch hat das Recht, sein kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potenzial zu entfalten und ist damit eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Am 14. September soll die Aufmerksamkeit auf dieses Thema gelenkt werden. Denn Barrierefreiheit meint nicht nur bauliche Veränderungen für erleichterte Zugänge zu kulturellen Orten wie Theatern, Museen und Bibliotheken. Barrierefreiheit meint auch die problemlose Teilnahme für Menschen mit Handicap an künstlerischen und kreativen Angeboten wie Workshops oder Wettbewerben, das Überwinden von Grenzen wie Unverständnis und Voreingenommenheit sowie das Überwinden eigener Grenzen wie Scheu und fehlendes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Selbsthilfegruppen, Einrichtungen und Dienste setzen sich dafür ein, den Aktionstag in jedem Jahr mit Leben zu erfüllen. Es gibt zahlreiche Stände von regionalen und überregionalen Institutionen sowie ein buntes Programm auf und vor der Bühne, unter anderem mit Kinderchören, einer Theatergruppe aus Neinstedt, Trommel- und Zumbagruppen, einem Mitmach-Trommler, der Versteigerung des „längsten Schals von Halberstadt“, Aktionen des Martineums, gemeinsames Gestalten mit Künstlerin Ilka Leukefeld und Live-Musik von Ole Grienitz und anderen. Alle Infos zur Initiativgruppe des Aktionstages, der Interkulturellen Woche, geplanten Programmpunkten und Hintergründen gibt es unter www.halberstadt-barrierefrei.de.

Barrierefreiheit:

Leichte Sprache

das heißt ohne Hindernisse.

Grenzenlos: das heißt unendlich.

Kreativ: das heißt besondere Ideen haben, etwas erfinden oder etwas Neues herstellen.

Der Aktionstag ist am 14. September von 9 bis 15 Uhr auf dem Fischmarkt.

Es gibt viele Stände von verschiedenen Einrichtungen.

Und es gibt eine Bühne.

Auf der Bühne werden Lieder gesungen.

Viele Menschen tanzen und trommeln.

Und spielen

Theater.

Die Menschen haben an diesem Tag viel Spaß.



Was macht die Mitarbeitervertretung eigentlich so?

Da sich der Ein oder Andere diese Frage bestimmt schon mal gestellt hat, möchten wir als neu gewählte MAV in unserer Hauszeitung „CecilienStift“ und im Intranet über unsere Arbeit informieren und die Kolleginnen und Kollegen der MAV vorstellen.

Im Mitarbeitervertretungsrecht der evangelischen Kirche in Deutschland sind die Aufgaben der MAV festgelegt. Diese hat die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. So ist es allgemein formuliert, aber was heißt das konkret?

Die Versammlungen der MAV finden jeden zweiten Mittwoch in den verschiedenen Häusern und Einrichtungen des Cecilienstifts statt. Hier werden Beschwerden, Anfragen und Anregungen diskutiert, Informationen weitergegeben und Anträge bearbeitet. Vor der eigentlichen MAV-Sitzung gibt es immer einen öffentlichen Teil, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit haben, ihre Anliegen an die Mitglieder der MAV heranzutragen. Auch das Mitbestimmungsrecht ist genau geregelt. Es gibt die „Fälle der Mitberatung“, zum Beispiel bei außerordentlichen Kündigungen. Die MAV berät und kann Bedenken äußern, aber einzelne Maßnahmen nicht verhindern. „Eingeschränktes Mitbestimmungsrecht“ ist vorgesehen bei Einstellungen, Eingruppierung und ordentlicher Kündigung. Hier berät die MAV die beantragte Maßnahme und kann sie unter bestimmten Voraussetzungen ablehnen, beispielsweise wenn sie gegen Rechtsvorschriften verstößt, Mitarbeitende benachteiligt werden oder der Betriebsfrieden gefährdet ist. Dann gibt es noch die „Fälle der uneingeschränkten Mitbestimmung“ wie zum Beispiel bei der Festlegung von Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit und der Pausen.

BÜRO DER MAV IM MUTTERHAUS:

Ulrich Szarata, Vorsitzender

Sprechzeiten:

montags: 7.00–15.30 Uhr

mittwochs: 7.00–12.00 Uhr

Telefon: 03941 681416

BÜRO DER MAV IM HEPHATA

Denis Voigtländer

Sprechzeiten:

dienstags und donnerstags: 13.30–14.30 Uhr

freitags: 7.00–13.00 Uhr

Telefon: 03941 5665930 oder 5665913

(montags bis donnerstags von 9 bis 13 Uhr)

WEITERE MAV-MITGLIEDER

- ▶ Diana Wenig, Verwaltung, Tel: 03941 681434
- ▶ Heike Krenkewitz-Kuhnt, Kita „Rappelkiste“, Tel: 03941 441614
- ▶ Marcel Tryller, Tagesförderzentrum, Tel: 03941 681488
- ▶ Stefanie Fehlert, Projektmitarbeiterin Behindertenhilfe, Tel: 03941 691817
- ▶ Silke Lüttge, Frühförderung, Tel: 03941 4192272
- ▶ Steffi Webert, Sophienheim, Tel: 039424 350

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem umfangreichen Aufgabengebiet der MAV. Wer mehr darüber wissen oder Anregungen, Anfragen oder Beschwerden vorbringen möchte, kann die Sprechzeiten nutzen oder einfach ein Mitglied der MAV ansprechen. Bis bald, eure MAV

Das Schwesternkreuz

Die Schwestern im Cecilienstift, die sich zu Kleinkinderlehrerinnen ausbilden ließen (siehe Seite 7) trugen seit Ostern 1908 ein eigens für sie gestaltetes versilbertes Schwesternkreuz. Das mittelalterlich anmutende Kreuz ist dem Triumphbogen des Halberstädter Domes nachgebildet, dessen Holzbalken dreiblättrig enden und an Kleeblattkreuze erinnern. Auf der Vorderseite des Kreuzes steht waagrecht „CECILIENSTIFT“ geschrieben, und senkrecht „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist“, aus dem Epheserbrief, 4.Kapitel. Der Kreis auf der Rückseite in der Mitte des Kreuzes trägt die griechischen Buchstaben X und P. Das sind die lateinischen Buchstaben „Ch“ und „R“, die gemeinsam für „Christus“ stehen. Die Cecilienstift-Schwester tragen das Kreuz bis heute.



Offene Denkmale: Mutterhaus und Feierabendhaus

Es begann mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Die brachte es mit sich, dass Frauen und Männer der Arbeiterschicht einer Tätigkeit nachgehen mussten, um ihre Familien ernähren zu können. Kindergärten waren nun notwendig; doch da es nicht um die bloße Aufbewahrung von Kindern ging, sondern um Pädagogik und Erziehung, brauchte man geschultes Personal. Im Jahr 1870 begannen die ersten Vorbereitungen zur Gründung einer Bildungsanstalt für Kleinkinderlehrerinnen, angeregt von Pfarrern und Predigern aus Magdeburg, Halberstadt und Halle.

Im April 1873 wurde ebendiese Anstalt in Halberstadt gegründet, aus der das heutige Cecilienstift werden sollte. Die Ausbildungsstätte war zugleich Internat und Mutterhaus, das den Kleinkinderlehrerinnen soziale Sicherheit und familiäre Geborgenheit geben sollte.

Während der ersten vier Jahre war die Anstalt im Grudenberg 10 untergebracht, bevor sie 1877 zum Moritzplan zog. Wenig später wurde das Bildungsangebot um die Ausbildung zu Gemeinde- und Krankenpflegerinnen erweitert. Zum 25. Jubiläum im Jahr 1898 gab es insgesamt 265 Schwestern. Sie wurden in Halberstadt ausgebildet und deutschlandweit eingesetzt.

Der Grundstein für das heutige Diakonissen-Mutterhaus am Sperlingsberg, oberhalb der Sternstraße, und das dahinter liegende Feierabendhaus wurde im September 1906 gelegt. In diesem Jahr wurde die Institution durch kaiserlichen und königlichen Erlass als „milde Stiftung“ anerkannt und außerdem verfügt, dass sie den Namen Cecilienstift tragen darf – nach Cecilie zu Mecklenburg, der letzten Kronprinzessin des deutschen Kaiserreichs.

Im März 1908, vor 110 Jahren, zogen Schwestern, Feierabendschwestern und 118 Kinder gemeinsam vom Moritzplan auf den Sperlingsberg. Die Schwestern lebten im Mutterhaus, in dem sie tagsüber auch die vielen Kinder betreuten. Die Feierabendschwestern konnten ihren Ruhestand im Feierabendhaus begehnen. Allerdings musste man einigen von ihnen erst damit drohen, dass sie keine Rente erhalten, wenn sie nicht dorthin ziehen würden. Verteilt in ganz Deutschland war es nicht unbedingt ihr Her-



zenswunsch, nach Halberstadt zurückzukehren. Hunderte Kinder verbrachten die Jahre bis zu ihrer Einschulung im Saal, in der Kapelle und in der eigens für den Hort angebauten Lutherstube - bis die Bildungsstätte 1941 schließlich geschlossen wurde. Hauptgrund hierfür war Nachwuchsmangel, bedingt durch nationalsozialistische Einflussnahme.

Das Cecilienstift wuchs fortan zu einer gemeinnützigen kirchlichen Stiftung, die sich nicht nur um Kinder, sondern auch um Menschen mit Behinderung und Senioren kümmert. Mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Stift heute der zweitgrößte Arbeitgeber der Region. Im Mutterhaus befinden sich die Verwaltung sowie Kapelle, Speisesaal, Lutherstube und im Dachgeschoss altersgerechte Wohnungen. Das ehemalige Feierabendhaus ist heute ein Tagesförderzentrum für Menschen mit Behinderung.

Wer mag, kann die beiden Häuser zum Tag des offenen Denkmals am 9. September besuchen. Los geht's um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Mutterhauskapelle. Von 11 bis 16 Uhr finden dann halbstündlich Führungen statt. Im Tagesförderzentrum wartet das „Café Quasselkuchen“ mit frischem Kuchen und Getränken.





SENIORENZENTRUM NORD

Tag der Bewegung

„Bewegung an der frischen Luft, und zwar jeder nach seinem eigenen Befinden und so, dass es richtig Spaß macht“, beschreibt Erika Riesmeyer, Arbeitstherapeutin im Seniorenzentrum Nord, den Tag der Bewegung. Während dieser Tag in den letzten Jahren als kleiner sportlicher Wettkampf ausgerichtet war, wurden nun erstmals verschiedene Stationen locker aneinandergereiht. Wer Lust hatte, konnte zwischen Disziplinen wie Rolli-Parcours, Basketball oder Limbo wählen. „Auch Büchsenwerfen, die Lieblingssportart, durfte nicht fehlen“, lachte Erika Riesmeyer. Neu dabei war diesmal der Weg der Sinne, wo unter anderem Bianca Sorge mit den Klangschalen auf die Senioren wartete.



Für Begeisterung gesorgt haben die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der Euopaschule „Am Gröpertor“, die den Senioren mit Rat und Tat zur Seite standen, sie in den Pausen mit Getränken und kleinen Köstlichkeiten versorgten oder einigen von ihnen mit einem Igelball den Rücken massierten. Zum Abschluss gab es ein kleines Konzert mit selbstgebastelten Instrumenten, großen Applaus und strahlende Gesichter bei Jung und Alt.





Besuch von lieben Vierbeinern

Vor einigen Wochen hatten wir den Schülerpferdeverein der Europaschule „Am Gröpertor“ mit mehreren Pferden zu Besuch bei uns im Seniorenzentrum Nord. Auch ein Fohlen war mit dabei, was zur Freude der Bewohner noch von der Mutter gesäugt wurde. Die Schüler und Betreuer des Vereins nahmen sich viel Zeit für den Besuch, damit die Bewohner reichlich auf ihre Kosten kamen. Schon beim Anblick der Tiere kamen bei einigen Bewohnern die Erinnerungen an alte Zeiten zurück. Manch Einer hatte selbst einen Hof mit Pferden, andere erinnerten sich an die Koppeln, auf denen die Pferde reichlich Auslauf hatten.

Alle Senioren waren sehr angetan, die Tiere auch mal streicheln zu dürfen. Mit entsprechendem Handwerkszeug konnte dies dann auch noch ausgeweitet werden, sodass die Tiere gestriegelt und gebürstet werden konnten. Die Pferde selbst sind durch die Vereinsarbeit bereits an viel Publikum gewöhnt und blieben während des Besuches ruhig und zugänglich. Die Begeisterung war groß, da jeder Bewohner, der Interesse hatte, zum Zuge kam. Besonders die Berührung der Pferde war für alle ein Highlight. Einige Bewohner können kaum oder gar nicht mehr sehen und hatten so die Möglichkeit, über den Tastsinn eine neue Sinnesanregung zu erfahren. Nicht nur während des Besuches der Pferde zeigte sich die positive Wirkung, auch noch Tage danach wurde täglich über die Schülerpferdezucht erzählt, wurden Fotos angeschaut und Erinnerungen herausgeholt. Die Bewohner waren sichtlich begeistert.

Kurz danach bekamen wir einen Anruf: „Der Hufschmied ist da. Sie sind herzlich eingeladen.“ Es waren nicht wenig Bewohner, die Interesse zeigten. Und so machten wir uns auf den

Weg zum Pferdegestüt, um dem Hufschmied bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Einige beobachteten das Geschehen aus sicherer Entfernung, andere wagten sich an die Tiere heran und wurden mit deren Zugänglichkeit belohnt. Viele Fragen wurden dem Fachmann da gestellt – Fragen, die schon zu einem fast vergessenen Handwerk gehören.

Die Bewohner des Seniorenzentrums freuen sich über die Verbindung zum Schülerpferdeverein und auf weitere schöne Stunden zusammen.
Karin Kaie

Leichte Sprache

An der Schule „Am Gröpertor“ gibt es Pferde.

Schüler können auf die Pferde aufpassen und sie pflegen.

Schüler und Pferde haben zusammen ein Heim für alte Menschen besucht.

Das heißt Seniorenzentrum Nord.

Beim Anblick der Pferde hatten viele Senioren schöne Erinnerungen.

Die Senioren durften die Tiere auch anfassen.

Die Pferde waren sehr lieb.

Es war für alle ein toller Tag.





Wenn einer eine Reise tut ...

... dann kann er was erleben. Reisen bildet, das wusste schon Goethe. Und vierzehn Mitarbeitende der Diakonie Werkstätten Halberstadt durften es im Juni zwischen Himmel und Meer hautnah erfahren – auf ihrer Bildungsfahrt nach Fehmarn.

„Wir sind Wiederholungstäter“, schmunzelt Christian Just, Gruppenleiter im Holzbereich. Gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Kratzius und sieben Mitarbeitenden besuchte er im Juni eine knappe Woche lang den Erlebnisbauernhof Kruse auf Fehmarn. Seit beinahe 10 Jahren ist der Hof die erste Adresse für die Bildungsreisenden der Werkstatt. Dort gibt es viele Tiere zum Anfassen und Füttern, Möglichkeiten, mit anzupacken und jede Menge Herzlichkeit.

„Bauer Kruse freut sich jedes Jahr auf uns“, erzählt Christian Just. „Er hat sogar mal ein Urlaubspaar nach Hause geschickt, das mit unserer Anwesenheit ein Problem hatte.“ In so einem Umfeld machen Ferien Spaß, selbst wenn sie stundenweise in Arbeit ausarten. Go-Karts reparieren, ein Trampolin aufbauen oder bei der Heuernte helfen: Es ist immer ein Geben und Nehmen. „Mittendrin“ ist bei Bauer Kruse keine leere Phrase.

Auch außerhalb des Hofes haben sich die Bildungsreisenden ins Inselgetümmel gestürzt, denn Fehmarn hat viel zu bieten. Schon die Anfahrt über die 963 Meter lange Fehmarnsundbrücke, die man auch den „größten Kleiderbügel der Welt“ nennt, ist ein Erlebnis. „Wir waren noch einmal zu Fuß auf der Brücke“, erzählt Michael Kratzius. „Ein Muss“, fügt Christian Just



Gemeinsam schaffen wir alles

lachend hinzu. Der Blick in die Weite, der Wind im Gesicht, der Geschmack des salzigen Meeres auf der Zunge, das Staunen – Momente, die man nie mehr vergisst. Und unvergesslich soll sie ja sein, so eine Bildungsreise.

Im Meereszentrum mit seinem Korallengarten, dem Rochentunnel und den Haiwelten konnte die Mannschaft um Christian Just noch mehr von diesen Momenten und Eindrücken sammeln. Es ist ein Meeresabenteuer der besonderen Art. Neben bunten Korallen, Seesternen und geheimnisvollen Muränen kann man hier Haie kennenlernen, erfahren, wie sie riechen, hören und schmecken können, wie sie Beute finden und jagen und wie sie leider selber oft zum Gejagten werden.



Die Fehmarnsundbrücke aus der Cessna



v.l.: Thomas Groth, Sebastian Espe, Rene Rackebrandt, Justin Gerecke, Pascal Marquardt, Michael Kratzius, Cindy Wedde und Marcel Kalbitz

Auch Dänemark ist nicht weit, und so lud die Fähre die Bildungsreisenden zu einem Besuch des Königreiches ein. Daneben taten sie all das, was man auf einer Ferieninsel eben so tut: Strände erkunden, Schiffen beim Ein- und Auslaufen zusehen, Minigolf spielen, Shoppen, Kaffee trinken, Fischbrötchen essen. „Das Highlight“, schwärmt Christian Just, „war ein Rundflug in einer Cessna über die Insel.“ Gestartet auf dem kleinsten Flugplatz Deutschlands genossen fünf Bildungsreisende nebst Gruppenleiter bei schönstem Wetter grandiose Blicke und das Gefühl, über den Wolken frei zu sein.

Zurück in den beiden Ferienwohnungen auf dem Hof klangen die Tage am Grill oder beim Fischessen aus. Alles wurde selbst eingekauft und zubereitet. Abwaschen, Aufräumen, Sachen für den nächsten Tag zurechtlegen – all diese Dinge gehören genauso zu einer Bildungsfahrt wie das Wirtschaften mit Taschengeld, das Festigen von Fähigkeiten, die im häuslichen Bereich nicht so gefordert werden (zum Beispiel Brötchen belegen) und der empathische Umgang innerhalb der Gruppe. „Wir hatten in der ganzen Zeit keinen einzigen Konflikt, kein Heimweh, kein Meckern über einen schnarchenden Mitbewohner“, schwärmen beide Gruppenleiter. „Und wir hatten Cindy an Bord, die die gesamte Woche über nur gestrahlt hat. So etwas färbt auf die anderen ab.“

Cindy Wedde, die zum ersten Mal in ihrem Leben im Urlaub war, sagte zum Abschied: „Herr Kruse, ich muss ihnen eins mal sagen“, und Bauer Kruse unterbrach sie: „Eins lassen wir mal gleich sein, und das ist das ‚Herr Kruse‘. Ich

bin Hans-Jacob.“ Cindy lachte: „Ist gut Hans-Jacob, aber ich komme nächstes Jahr trotzdem wieder.“

Die gesamte Reisegruppe möchte wiederkommen, genießt die Vorfreude, zehrt von dem Freizeiterlebnis und den Erinnerungen. Alles klingt nach. Lange. Ist Freude und Motivation pur. „Für uns Gruppenleiter ist es Arbeit, doch es war so rund und so schön, dass wir nächstes Jahr wieder fahren werden“, sind sich Christian Just und Michael Kratzius einig.

Fehmarn macht Lust auf mehr. Und wie sagte Goethe so schön: Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen.

Die beinahe noch warmen Betten übernahm einen Tag nach der Abreise der ersten Gruppe die Mannschaft um Kerstin Eicke und Patrick Fromm, ebenfalls Gruppenleiter der Werkstätten. Sie alle erlebten die Insel ähnlich unterhaltsam und abwechslungsreich, halfen Bauer Kruse einen ganzen Tag bei der Heuernte und besuchten das U-Boot U11 im Hafen von Burgstaaken – ein Erlebnis der besonderen Art.

Infos

Hier finden Sie alle Informationen rund um den Ferienbauernhof Kruse:
<http://www.ferienbauernhof-kruse.de>



CIR war Gastgeber des 10. CI-Meetings

Seit dem Jahr 2005 findet einmal jährlich, immer im Juni, der Deutsche CI-Tag statt. Betroffene, CI-Profis und Selbsthilfeverbände sind angehalten, diesen Tag mit Aktionen zu begehen, die die breite Öffentlichkeit auf das Thema Hörbehinderung und CI-Versorgung aufmerksam machen und darüber informieren. Seit 10 Jahren veranstaltet die HNO-Klinik des AMEOS-Klinikums darum das CI-Meeting. Zielgruppe dieses Fachtages sind niedergelassene HNO-Ärzte, Hörakustiker, Frühförderer, Hörbehindertenpädagogen und andere Berufsgruppen, die außerhalb des klinischen Alltages an der Versorgung und Betreuung von CI-Trägern beteiligt sind. Traditionell findet diese Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Klinik statt. Das Team des Cochlear-Implant-Rehazentrums (CIR) engagierte sich dort von Anbeginn jeweils mit verschiedenen Fachbeiträgen. Erstmals war in diesem Jahr das CIR Gastgeber des CI-Meetings; das CI-Team der HNO wirkte mit. Nach einem kurzen Einführungsvortrag konnten die Teilnehmenden aus verschiedenen Workshops wählen. Diese befassten sich mit der Pflege von Hörsystemen, Anwendung von Assistenzsystemen und Möglichkeiten des Telefonierens mit CI sowie der Handhabung von Soundprozessoren. Die Workshops wurden von den Mitarbeiterinnen des CIR inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Dass diese sehr gut ankamen, wurde deutlich, als mehrfach der Wunsch nach einer Wiederholung geäußert wurde.

Astrid Braun





Rentner haben niemals Zeit ...

... aber Ende Mai haben sie sich diese trotzdem genommen, um ihre ehemalige Arbeitsstätte zu besuchen: die Diakonie Werkstätten Halberstadt gGmbH. „Alte Kollegen“ treffen, erzählen über dies und das, die Arbeitsräume aufsuchen, einfach mal schauen, was jetzt so los ist – es war ein rundum gelungener Tag! Vielen Dank an Frau Schulze und Frau Hasenbalg von den Werkstätten für die wieder einmal tolle Vorbereitung. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Die Senioren das Team des TFZ



Neues aus dem Aktionsplan: Kochen 2.0

Die Projektgruppe „Kochen“ hat sich in diesem Jahr neu gefunden und erfunden. Veit Augustin, Heilerziehungspfleger im Haus Hephata, war in seinem „ersten Leben“ Koch. Er bringt sein Know-How und frische Ideen in die Projektgruppe ein. In der geräumigen Küche im Untergeschoss des Hephatas wird in diesem Jahr insgesamt sechs Mal geschnippelt, gebrutzelt und geköchelt: von einer Konfettipizza über selbstgemachte Burger bis hin zu selbstgemachten Schmorwürsten ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Projektgruppe probiert zwar auch mal ausgefallene Dinge, aber im Grunde sollen es Rezepte sein, die alle ganz leicht zuhause nachkochen können.

Dabei ist die Gruppe bunt gemischt. Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Hephata, Sophienheim, Haus Dorothea, Wohnheim im Park, Bergstraße (IBW) und aus Wohngruppen des Außenwohnens nehmen gemeinsam teil, besprechen Rezepte, bereiten leckere Speisen zu und am Ende sitzen alle gemütlich beisammen. „Es ist viel mehr als nur das Kochen“, sagt Veit Augustin. „Es ist einfach toll, wenn Leute zusammenkommen, die sich noch nicht kennen oder kaum sehen, und während des Kochens über ihr Leben erzählen, Geschichten austauschen oder mal einen Witz zum Besten geben.“

Stefanie Fehlert

Leichte Sprache

Im Wohnheim

Hephata trifft sich eine Projektgruppe.

Die Gruppe kocht zusammen in der großen Küche.

Veit Augustin macht dort mit.

Er arbeitet im Wohnheim Hephata.

Sein erster Beruf war Koch.

Er kocht deshalb besonders gut.

Bewohner aus vielen Häusern machen dort mit.

Sie kochen gemeinsam viele schöne Sachen.

Zum Beispiel Burger und Pizza.

Am Ende wird zusammen gegessen.



Medaillenregen für „Treffpunkt Mensch“

Tolle Neuigkeiten aus dem Abtshof: Das Sport-Team von „Treffpunkt Mensch“, bestehend aus Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Menschen mit geistiger Behinderung, startete beim Harzer Seniorensportfest in Blankenburg und war rekordverdächtig gut.

Die Trainingsgruppe beteiligte sich an den Disziplinen Kugelstoßen und Keulenweitwurf. Dabei errangen die zehn Athleten insgesamt acht Mal Gold, sieben Mal Silber und vier Mal Bronze. Im Gesamtergebnis aller teilnehmenden Vereine war die Cecilienstift-Mannschaft die erfolgreichste. Neben den starken sportlichen Leistungen und der Motivation untereinander standen Spaß und freundliches Miteinander im Vordergrund.

Gesponsert wurde die Teilnahme am Seniorensportfest von David Both, dem Inhaber des benachbarten Hotels Abtshof. Er folgte im Mai der Einladung des Teams und erfuhr bei einem Besuch in den frisch bezogenen Räumen mehr über die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Wenige Tage später las er in der Presse, dass das Team mitsamt der zu betreuenden Menschen mit Behinderung Landesmeister in Bad Lauterberg wurde. So entschloss er sich spontan, den nächsten Wettkampf zu sponsern – von den Startgeldern bis hin zur Wettkampfverpflegung. Außerdem überreichte er dem Team einen symbolischen Pokal mit den Worten: auf gute Nachbarschaft! Herzlichen Dank!

„Treffpunkt Mensch“ ist ansässig im Halberstädter Abtshof und besteht aus einem siebenköpfigen Team und etwa 30 Klienten, also Menschen mit geistiger Behinderung, die selbstständig in ihren eigenen Wohnungen im Stadtgebiet leben und den Alltag weitestgehend alleine meistern.

Leichte Sprache

Eine Mannschaft aus 10 Sportlern hat am Harzer Seniorensportfest teilgenommen.

Es waren Mitarbeiter und Menschen mit Handicap vom Treffpunkt Mensch.

Sie waren die beste Mannschaft.

Die Mannschaft gewann viele Medaillen.

Ein Nachbar vom Treffpunkt Mensch findet die Sportgruppe gut.

Er ist Chef von einem Hotel.

Er hat das Essen und Trinken beim Sportfest bezahlt.

Er hat ihnen sogar einen Pokal geschenkt.



Selbstbestimmt leben: 20 Jahre Außenwohnen

„Die Sieben waren die Ersten“, sagt Roswita Preußner mit strahlendem Gesicht, als sei es gestern gewesen. Dabei schauen wir 20 Jahre zurück. Damals, 1998, begann das Außenwohnen im Bereich Behindertenhilfe – mit Eberhard Krahn, Simona Knab, Uwe Mohr, Nicky Feldheim, Marko Lumme, Nicola Wilhelm, Jenny Gründler sowie Beatrix-Sylvia Ohms und Roswita Preußner als zuständige Mitarbeiterinnen.

Vom Heim ging es in die Wernigeröder Straße 5 zum „Wohn-Training“, später dann in eigene Wohnungen. Die Menschen mit geistigen Behinderungen regelten nun selbst, was sie einkauften und wann sie putzten, was sie nach Feierabend anstellten und wie der Urlaub aussehen sollte. Die Mitarbeiterinnen begleiteten sie dabei ambulant; sie kamen nach Verabredung, prüften, ob das Geld reichte, halfen bei Gesundheits- und Hygienefragen und waren stets zu Gesprächen über Gott und die Welt bereit. Selbstständig zu wohnen, ist ein hohes Ziel. Für manchen Menschen, der im Wohnheim im Park lebt, ist es das erstrebenswerte Ziel überhaupt. Holger Nölle schrieb einmal: „... damit ich auch so sein kann wie ich will“. Sich entfalten und selbst gestalten.

Den begleiteten Weg zum selbständigen Wohnen gehen viele Menschen. Aktuell, nach zwanzig Jahren, sind es 82 Frauen und Männer mit geistigen Behinderungen, Sinnes- und Mehrfachbehinderungen. Die Formen ihrer Begleitung unterscheiden sich: Betreutes Wohnen, Intensiv Betreutes Wohnen, Intensiv Ambulantes Betreutes Wohnen und Betreutes Familienwohnen. Die Wohnungen liegen im Stadtgebiet Halberstadts, und auch das Anna-Mannsfeld-Heim in der Sternstraße beherbergt selbständig Wohnende. Chor und Fußball, Leichtathletik und Musikunterricht werden nach Wunsch aufgesucht. Für das eigene Hobby kann jeder das eigene Geld ausgeben. Nicht mehr. Geld und Zeit einzuteilen, sind spannende Themen. Schließlich kann



Nicky Feldheim im Bad



Simona Knab und Uwe Mohr

man nicht mehr ausgeben als man an Zeit und Geld hat. In der eigenen Wohnung, mit individuell zugeschnittener Hilfe zu leben und am öffentlichen Leben teilzuhaben, ist ein Modell mit Zukunft. Sachliche Grundlage ist der Gesamtplan, der in der Regel alle zwei Jahre mit dem Sozialamt verhandelt wird. Gesetzesrahmen ist das Bundessteilhabegesetz (BTHG). Menschliche Grundlagen sind Offenheit und Vertrauen.

Zum Zwanzigjährigen des Außenwohnens gratulieren wir allen, die sich auf das Selbständig-Wohnen-Lernen einließen, einlassen, daran arbeiten und Verantwortung dafür tragen. Gottes Segen! Freuen Sie sich des Erreichten.

20 Jahrmarkt zum Jubiläum

mit vielen Ständen und Attraktionen:

Hüpfburg, Glücksrad, Kinderschminken, Spielmannszug, Zuckerwatte, Fotobox, Live-Musik und Töpfersachen aus dem Tagesförderzentrum

15. September, 15 Uhr, Park des Wohnheims im Park

Leichte Sprache

Seit 20 Jahren gibt es das Außenwohnen. Dort leben Menschen mit verschiedenen Behinderungen.

Am Anfang lebten dort nur 7 Menschen.

Jetzt wohnen dort schon 82 Menschen.

Die Menschen leben in einer eigenen Wohnung.

Das ist ein großer Wunsch von vielen Menschen.

Bei manchen Dingen bekommen Sie Hilfe. Zum Beispiel beim Einkaufen oder Saubermachen.

Weil es das Außenwohnen schon so lange gibt, möchten wir feiern:

Wann: 15. September 2018, 15 Uhr

Wo: Wohnheim im Park

Alle sind eingeladen.





Kindertag in „Marie-Hauptmann-Stiftung“

Zur Kindertagsparty am 1. Juni wurde in der „Marie-Hauptmann-Stiftung“ groß gefeiert. Morgens hallte fröhliche Musik durch das ganze Haus und innerhalb der Gruppen gab es Buffets statt Brotbüchsen zum Frühstück. Die Kinder konnten zwischen Obst, Gemüse, verschiedenen Brotsorten, Naturjoghurt, Honig und vielen anderen Leckereien wählen. Anschließend erwarteten wir Besuch: Zuerst kam ein Polizeiauto auf unseren Hof gerollt, dicht gefolgt von einem großen roten Rettungswagen. Die Polizeibeamtin und die Rettungsassistentin stellen allen Gruppen nacheinander ihre tollen Autos vor. Die Kinder durften in die Autos gehen, die elektrische Transportliege testen und sehen, was es alles an Equipment gibt. Anschließend wurde nicht wie üblich im Gruppenraum gegessen, sondern zum Mittag auf dem Hof gegrillt. Was für ein toller Tag!

Doch damit nicht genug. Wenige Tage später folgten wir der Einladung der HalberStadtwerke, die alle Kinder ins HaWoGe-Spielmagazin einladen. Also verbrachten wir dort einen aufregenden Tag. Sofort eroberten unsere Kinder das Spielmagazin auf allen Ebenen. Neben Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft stand der Spaß natürlich im Vordergrund. Sowohl die Kinder als auch die Erzieherinnen und Erzieher tobten nach Herzenslust und machten sich mittags völlig ausgepowert auf den Heimweg.

Ulrike Zachrau



Unterwegs im Auftrag der Marmelade

Vor Kurzem gab es für uns Kinder der Kita „Kinderland“ Dedeleben ein tolles Kochduell! Nein, nicht mit dem Herrn Henssler, sondern mit unserem Lieblingslandwirt Sebastian vom Hof Brammer in Dedeleben.

Sebastian hat uns in seinem Traktor mit Anhänger von der Kita abgeholt und dann sind wir zu ihm auf den Hof gefahren. Dort war schon alles für uns vorbereitet. Jeder hat eine Schürze mit seinem Namen bekommen und dann gings los. Erst haben wir die roten, herrlich duftenden Erdbeeren klein geschnitten (und natürlich auch genascht) und dann hat uns Sebastian genau erklärt, wie man Marmelade kocht, denn da muss ja auch noch ein ganz bestimmter Zucker rein. Und das haben wir dann alle gemeinsam, mit der Unterstützung einiger fleißiger Helfer von Sebastian und unseren Erzieherinnen Monique und Maida, nachgemacht.

Jeder durfte ein Gläschen Marmelade mit nach Hause nehmen. Damit wir auch noch wissen, wie wir das angestellt haben und zu Hause auch Marmelade zaubern können, gab es noch ein kleines Büchlein mit einer „Marmeladenanleitung“ dazu, verpackt in eine kleine Tüte mit unserem Namen. Da waren wir alle mächtig stolz.

Wir danken Sebastian und seinen fleißigen Helfern ganz herzlich für diesen tollen Tag! Es hat uns allen riesig Spaß gemacht!

Manuela Fischer,
im Namen der Kinder und Erzieher



Neues Domizil für Lakomy-Hort

Vor etwas mehr als sechs Jahren, genauer gesagt am 15. Juli 2012 starteten ein vierköpfiges Cecilienstift-Team und 13 Schülerinnen und Schüler der Förderschule „Reinhard Lakomy“ ein neues Projekt: In zwei Klassenräumen der Schule gab es nach der regulären Unterrichtszeit erstmals einen Hort, in dem den Kindern unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen, Bedürfnislagen und Handicaps heilpädagogische Leistungen und Methoden angeboten werden konnten.

Das Drängen der Eltern, die Zusammenarbeit aller verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen, der Lakomy-Förderschule und des Cecilienstifts haben zu diesem Erfolg geführt und die Entstehung des „Hortes für Kinder mit besonderen Betreuungsbedarf an der Förderschule Reinhard Lakomy“ möglich gemacht. Inzwischen werden 35 Schülerinnen und Schüler von elf Mitarbeitenden betreut. Zwei weitere Räume mussten angemietet werden, da die Behinderungen einzelner Kinder und Jugendlicher teilweise so schwerwiegend sind, dass eine Betreuung nur in Gruppenstärken von maximal acht realisiert werden kann. „Die Räume gehörten jedoch der Schule, weshalb wir dort nichts verändern durften“, erzählt Kita-Bereichsleiterin Sabine Brennecke. „Es gab kaum Möglichkeiten, eigenes Material, Geschirr oder Akten zu lagern. Ganz zu schweigen von der Unmöglichkeit, selbst Kleinigkeiten an der Raumgestaltung beizutragen oder gar Arbeiten der Kinder liegen zu lassen.“

Viel schwerwiegender sei allerdings gewesen, dass die Kinder am Nachmittag die gleiche räumliche Situation wie am Vormittag vorfanden. „Wir verstehen Hortzeit als Freizeit“, sagt Hortleiterin Katharina Nolte. „Aber eine gute Atmosphäre ließ sich unter diesen Bedingungen nicht gerade leicht schaffen.“ Und so war das Cecilienstift lange Zeit auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten, in denen die Hortkinder und das Team heimisch werden können – bis sie im Frühjahr 2017 schließlich fündig wurden.

„Der ehemalige ‚Makarenko‘-Kindergarten, der sich auf dem Nachbargrundstück der Schule befindet, hat quasi auf uns gewartet“, sind sich die Zuständigen einig. „Es ist ausreichend Platz für den gesamten Hort, der Weg von



der Schule ist fußläufig erreichbar und selbst Rollstühle lassen sich problemlos von A nach B schieben.“

Allerdings hat der lange Leerstand dem Gebäude schwer zugesetzt und so waren erhebliche bauliche Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich. Im Frühjahr 2018 begannen die Bauarbeiten; unter anderem wurde das Flachdach und die Dämmung erneuert, neue Bodenbeläge, Fenster und Innentüren eingesetzt sowie Maler-, Fliesen- und Sanitärarbeiten durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 330.000 Euro. Das Projekt wurde durch die IKEA Stiftung mit 40.000 Euro gefördert.

Seit dem 1. August werden die neuen Räumlichkeiten in der Juri-Gagarin-Straße 19 mit Leben und Kinderlachen gefüllt. Als kürzlich die feierliche Eröffnung mit allen Eltern, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und weiteren Partnern stattfand, waren alle Kisten schon ausgepackt. Besonderes Highlight des Eröffnungsnachmittags: die Namensfindung. Im Voraus wurden Vorschläge gesammelt, aus denen vom Hort-Team die besten drei ausgewählt wurden. Alle Anwesenden konnten dann bei der Eröffnungsfeier abstimmen und gewonnen hat: „Räuberhöhle“.

Wir gratulieren allen, die an der langen Vorbereitung und Umsetzung beteiligt waren. Danke an alle, die Herzblut und viel Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben. Danke an alle Förderer, insbesondere an die IKEA Stiftung.

An alle Kinder und das Team: Viel Spaß in den eigenen vier Wänden und immer gute Laune!



Unser Spielzeug macht Urlaub

Gemeinsam im Team beschlossen wir Anfang des Jahres, das Projekt „Spielzeugfreie Zeit in der Kita“ durchzuführen. Mit Hilfe von Büchern und Internet wurden alle wichtigen Informationen zusammengetragen. Uns war es besonders wichtig, die Kinder während dieser Zeit ganz individuell zu fördern. Dabei standen die Kommunikation untereinander sowie die Förderung der Kreativität, der Fantasie und das Vertrauen in eigene Fähigkeiten im Vordergrund.

Alle Eltern wurden durch einen umfangreichen Elternbrief informiert und schon ging es los mit der Sammlung unterschiedlicher Materialien. Schnell füllte sich unsere Kita mit Kartons in allen Größen, Eierverpackungen, Papprollen, Stoffen, Muscheln, leeren Plastikflaschen und vielem mehr. Im April startete das Projekt dann ganz offiziell: Das Spielzeug wurde für die nächsten acht Wochen in den Urlaub geschickt. Die Kinder halfen eifrig mit und schon bald waren die Gruppenräume leerräumt. Einzug hielten dafür Kartons und Co.

In den ersten Tagen erkundeten die Kinder ausgiebig die neuen Materialien. Es wurden Höhlen, Betten und Autos aus den Kartons gebaut. In jeder Gruppe wurde eifrig gemalt, geklebt und geschnitten. So entstanden nach und nach tolle Kunstwerke. Die Kleinen, also unsere Zweijährigen, bastelten Musikinstrumente und bei den Älteren gab es ein Aquarium, Puppenstuben, Ritterburgen und Ritterrüstungen, Gitarren und sogar einen Laptop zu bestaunen.

Für alle war dieses Projekt sehr interessant und lehrreich. Obwohl der Gruppenraum manchmal ganz schön chaotisch aussah und der Lärmpegel ins Unermessliche stieg, überwiegen am Ende die vielen positiven Erlebnisse. Die Kinder kamen mehr ins Gespräch und es gab weniger Streit. Nach einer Auswertung mit den Eltern und den vielen positiven Rückmeldungen wird es eine Wiederholung des Projektes geben.

Manuela Brandt
und das Team der Kita St. Johannis Wernigerode



Leichte Sprache

Im Cecilienstift gibt es 10 Kindergärten.
Davon ist einer in Wernigerode.
Dort wurde jetzt etwas Spannendes probiert.
Die Kinder haben 8 Wochen ohne Spielzeug gespielt.
Vorher haben sie viel gesammelt.
Zum Beispiel große und kleine Kartons, leere
Eierpackungen oder Stoff.
Damit wurde dann gebastelt.
Die Kinder haben Höhlen, Autos und Betten gebaut.
Und Musikinstrumente, Puppenstuben
und Ritterburgen gebastelt.
Die Kinder fanden das ganz toll.



Aus der Kita in die Rente

Seit einiger Zeit sind Brigitte Balke und Ute Brandt nun Rentnerinnen. Vorbei ist die Zeit als Erzieherin in der Kita. Viele Jahre arbeiteten Brigitte Balke in der Halberstädter Kita „Rappelkiste“ und Ute Brandt in der Kita „Sankt Johannes“ in Wernigerode, und Vieles haben sie beide in dieser langen Wirkungszeit erlebt. Die Gesellschaftsform änderte sich; Gesetze wurden erlassen und wieder ersetzt, Mitstreiterinnen und Mitstreiter kamen und gingen, der Träger der Kita wechselte. Sie erlebten viele Umstellungen und nahmen dabei so Manches selbst in die Hand.

Dass Kinder zu Eltern werden, die ihre Kinder wiederum in ihre Kita bringen, erlebten beide ein ums andere Mal. Dass sie auf der Straße angesprochen werden und längst vergangene Kita-Zeiten ins Gespräch kommen; dass sie Vertrauen und Ansehen genießen.

Ute Brandt trat als ausgebildete Kinderdiakonin 1973 ihren Dienst in „Sankt Johannes“, Hirtengasse 6 in Wernigerode, an. Dienstgeber war die gleichnamige Kirchengemeinde. Zu Kirche, Gemeindesaal und Garten gehörte selbstverständlich auch der Kindergarten, und das schon seit 1919. Durch dick und dünn ging es auch in der DDR-Zeit gemeinsam. Cecilienstift-Mitarbeiterin wurde Ute Brandt mit dem Trägerwechsel im Januar 2013.

Brigitte Balke arbeitete seit 1993 in der Halberstädter Kita „Rappelkiste“, dem Betriebskindergarten der Reichsbahn. Als das Cecilienstift den Kindergarten noch im gleichen Jahr übernahm, wurden Kinder mit Behinderung selbstverständ-



lich aufgenommen, gefördert und gebildet. Brigitte Balke stellte sich Herausforderungen und ging mit dem Team der integrativen Kita den Weg zur anerkannten Kneipp-Kita. Das Zertifikat hierfür wurde im Juni 2015 verliehen.

Zwei Wege durchs Berufsleben, die bei aller Unterschiedlichkeit vergleichbar sind. Die Abschiedsfeiern mit Kindern und Erwachsenen waren lustig, ergreifend und ganz persönlich. Für die sichtbare und unsichtbare Arbeit bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen unseren neuen Ehemaligen viel Freude in der Arbeits-Freiheit und wieder und wieder gute Resonanz auf ihre Lebensarbeit. Auf Wiedersehen!

Pizza in der Daneilshöhle

Neulich ging es für uns „Mühlenspatzen“ mit Trecker und Kremser zur Daneilshöhle. Dort haben wir einen Schatz gesucht, Spiele gespielt und unser Essenanbieter Buscopella hat für uns Pizza gemacht, die uns ein Papa zur Höhle gebracht hat. Trotz Regen war es ein superschöner Vormittag und alle kleinen und großen Mühlenspatzen waren anschließend richtig platt.

Das Team der Kita „Mühlenspatzen“





Jahresfest 2018

Das Cecilienstift wurde 145 Jahre alt und feierte unter dem Motto Überraschung! gemeinsam mit 200 Freunden, Eltern, Kindern, Mitarbeitenden, Stiftsangehörigen und Neugierigen ein großes Fest im Dom und auf dem Domplatz.

Wir sagen danke – an alle, die geholfen haben, diesen Tag so besonders zu machen. Allen voran den Akteuren des Überraschungsgottesdienstes – den Schülerinnen und Schülern des Theaterkurses von Frau Brückner vom Gymnasium Martineum, dem Direktor der Musikakademie Kloster Michaelstein Peter Grunwald und dem Chor „Gospel Emotion“ für die vielen Überraschungsmomente!

Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beim Fest so tatkräftig mitgeholfen haben und schon vorab viel Arbeit in die Vorbereitung und Umsetzung gesteckt haben.

Und danke an alle, die gekommen sind, um mit uns zu feiern.





Der Lindenbaum

In meinem Garten, dem Mutterhaus-Garten,
steht ein ganz besonderer Baum,
wohl der schönste und seltenste Baum weit und breit.
Aber was hat ihn zu einem besonderen Baum gemacht?
In seiner frühesten Jugend war er schön, besonders schön,
hatte einen hohen geraden Stamm mit einer kleinen Krone.
Da geschah das Unglück, er musste weg,
ganz ohne Grund wurde er von fremder Hand umgesägt.
Traurig lag er am Boden.
Alle Hoffnung, ein großer Baum zu werden, verloren.

Aber er hatte tiefe Wurzeln.
Immer und immer wieder versuchte er auszuschlagen.
Ich wollte es nicht zulassen, was sollte das Gestrüpp?
Aber er war stärker,
bis ich mich erbarmte und zu ihm sagte:
„Du sollst jetzt wachsen, so wie du willst.“

Da wuchs und wuchs er,
wurde immer stärker,
entwickelte erst dünne, dann dicke Stämme.
Entfaltete eine herrliche Krone mit Ästen,
die bis zum Boden reichten.
Nun zählte man zwölf Stämme,
und ich gab ihm den Namen
„die zwölf Stämme Israels“.

Jedes Jahr wird er schöner.
Im Frühjahr mit herrlichen, duftenden Blüten.
Im Herbst mit dem bunten Blätterdach.
Mein Wunsch ist, dass diesem Baum
nie wieder etwas Böses angetan wird.
Der Linde im Mutterhaus-Garten mit den zwölf Stämmen.

Schwester Angelika Pietzschke

Termine des Cecilienstifts

Gottesdienste und Andachten

... in der Kapelle, Mutterhaus

Werkandacht, monatlich dienstags, 13 Uhr:

4. September (mit Würdigung von Ehrenamtlichen),

2. Oktober, 6. November, 4. Dezember

Erntedank (mit Kita „Rappelkiste“):

28. September, 10 Uhr

Andacht mit Würdigung von Dienst-Jubiläen

(anschl. Jubiläumsfrühstück): Dienstag, 22. Januar, 9 Uhr

Morgengebet, freitags, 9 Uhr

Gottesdienst, 10 Uhr: 9. und 30. September, 14. und 28.

Oktober, 11. und 25. November (Ewigkeitssonntag),

9. Dezember (2. Advent), 25. Dezember, 1. Januar

... in der Schwesternziele, Mutterhaus

Gebet für Schwestern und Stiftung (Fürbittstunde),

freitags, 14. September, 12. Oktober, 9. November,

14. Dezember

... im Seniorenzentrum Nord

Haus 8, Wohnbereich 2, mittwochs, 10 Uhr:

19. September, 10. und 24. Oktober, 7. November,

22. November (Abendmahl), 12. Dezember (Advent)

Haus 8, Tagespflege, mittwochs, 14.30 Uhr: 12. September,

10. Oktober, 7. November, 12. Dezember (Advent)

Haus 5, Wohnbereich 5, donnerstags, 10 Uhr:

20. September, 11. und 25. Oktober, 8. und 22. November

(Abendmahl), 14. Dezember (Advent)

... im Sternenhaus (Gemeinschaftsraum)

werktags, 9.30 Uhr: Andacht und Aktuelles

... in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Sophienheim, dienstags, 16 Uhr:

25. September, 23. Oktober, 20. November

Wohnheim im Park, donnerstags, 17 Uhr:

6. September, 4. Oktober, 8. November, 13. Dezember

Wohnheim Hephata, dienstags, 15.30 Uhr:

11. September, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember

Haus Dorothea, montags, 16 Uhr: nach Absprache

... in den Diakonie Werkstätten, Am Bahndamm 9

Erntedank-Andacht, 26. September, 10.45 Uhr

... im Advent

9. Dezember, 14 Uhr: Krippenspiel des Sophienheimes

(Kirche Emersleben)

14. Dezember, 10 Uhr: Krippenspiel der Kita „Rappelkiste“

(Kapelle)

14. Dezember, 13 Uhr: Krippenspiel der Diakonie Werkstätten

(Moritzkirche)

...am Heiligen Abend

14.00 Uhr Christvesper im Haus 5 und Haus 8

14.30 Uhr: Krippenspiel der Kita „Marie-Hauptmann-Stiftung“

(Liebfrauenkirche)

15.15 Uhr: Christvesper im Wohnheim Hephata

17.00 Uhr: Christvesper im Sternenhaus

... mit Kindern

Kindergottesdienste, Vorschulkreise und Feste werden in den Kindertagesstätten bekannt gegeben.

Veranstaltungen

... im Mutterhaus

Seniorenfrühstück der Behindertenhilfe:

18. September, Beginn mit Werkandacht 9 Uhr, Kapelle

Tag des Offenen Denkmals im Mutterhaus und

Tagesförderzentrum, 9. September, 10 bis 16 Uhr

Treffen ehemaliger CECILIENSTIFT-Mitarbeitender (Rente),

25. Oktober, 15 Uhr, Saal im Mutterhaus

Elterntag WiP und Hephata, 2. Dezember, 16.00 Uhr,

Saal im Mutterhaus

Adventsfeiern für Mitarbeitende des CECILIENSTIFTS:

11. und 13. Dezember, 19 Uhr, Speisesaal und Kapelle

Band „Feuerdorn“ ab 18 Uhr auf dem Mutterhaus-Hof

... im Seniorenzentrum Nord

Öffentliches Seniorenforum,

Haus 8, „Kaffeepott“, mittwochs, 16 Uhr:

9. September: „**Vogelwelt in Bildern**“ mit Evelyn Winkelmann

(Heineanum)

17. Oktober: **Teestunde**

21. November: **Buchlesung**

10. Oktober, 10 Uhr:

Andacht zum Erntedank, dann Kartoffelfest

8. November, ab 09.30 Uhr:

Vorlesetag mit Schülern der Europaschule „Am Gröpertor“

6. Dezember, 15.30 Uhr:

Nikolausmarkt für Jung und Alt (Hof)

... im Sternenhaus, Gemeinschaftsraum, Eingang Hofseite

Öffentliche Vorträge mit Gespräch, mittwochs, 16 Uhr:

5. September: „Hospiz im Harzkreis“ mit Cornelia Schippan,

Koordinatorin

10. Oktober: „Eigene Geschichten“ mit Silke Kuwatsch, Autorin

November: „Der neue Halberstadt-Film über das alte

Halberstadt“

Bibelstunde, donnerstags, 16 Uhr:

27. September, 18. Oktober, 22. November

... im Tagesförderzentrum

Café Quasselkuchen, Donnerstag, 25. Oktober, 13.30 bis 16.30 Uhr

... in Kindertagesstätten

Termine zum Erntedankfest, Oma-Opa-Tag, Martinsfest,

Krippenspiel u. a. werden in den KITA bekannt gegeben.

Schließzeiten zum Jahreswechsel: Bitte Aushang beachten

... im Neubau „Zwei Gräfinnen“, Wohngemeinschaften für

pflegebedürftige Senioren

Feierliche Eröffnung und Tag der offenen Tür

9. November, 10 bis 16 Uhr

... zum Martinstag

Hephata-Hof: 12. November, 16.30 Uhr

Martinstag in Sankt Andreas, 12. November, 17 Uhr

Seelsorge

Zum persönlichen Gespräch mit Pfarrerin Hannah Becker sind Sie spontan oder nach Verabredung willkommen (h.becker@cecilienstift.de, 03941 681417)

24. Quartalsgespräch

13. September, 17 Uhr, Mutterhauskapelle und Saal

„Inklusion: Möglichkeiten und Grenzen“

Im Gespräch:

- ▶ Marco Tullner, Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt
- ▶ Martin Eggert, Schulleiter der Carl-Kehr-Schule
- ▶ Marie-Kristin Weckmann, Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom und Alexandra Kopf, Erzieherin/Heilpädagogin, Kita „Marie-Hauptmann-Stiftung“
- ▶ Ina Klamroth, Bereichsleitung Behindertenhilfe
- ▶ Detlef Brozio, Leiter des Bildungsbüros beim Landkreis Harz

Im Anschluss: Podiumsdiskussion und Gesprächsrunde mit den Gästen

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Um Anmeldung bis zum 7. September bei Frau Boß wird gebeten – per Mail an c.boss@cecilienstift.de oder telefonisch unter 03941 681412.

25. Quartalsgespräch des CECILIENSTIFTS

1. November, 19 Uhr, Mutterhauskapelle und Saal

„Wie das Kind zur Sprache kommt - kindliche Sprachentwicklung von 0 bis 6 Jahren und wie Erwachsene sie begleiten können“

Vortrag von Dörthe Scheffler, Dozentin und Trainerin für Kommunikation, Sprachbildung und Sprachförderung; anschließend Gelegenheit zum Austausch in lockerer Runde bei Wein und kleinen Gaumenfreuden.

Die Veranstaltung ist öffentlich und der Eintritt ist frei.



Heimatverbunden!

Unser Herz schlägt regional!

Als regional verankertes Unternehmen investieren wir nachhaltig, für eine lebenswerte Region.

HALBERSTADTWERKE

www.halberstadtwerke.de



Hören – auch wenn Hörgeräte nicht ausreichen.

Ihr Informationsportal über hochgradige Schwerhörigkeit und deren Therapiemöglichkeiten.

www.ich-will-hoeren.de
Eine Initiative von Cochlear Deutschland

Ich will hören



ARCHITEKTUR
GENERAL- UND
GEBÄUDEPLANUNG
PROJEKTSTEUERUNG
PROJEKTENTWICKLUNG



Bahnhofstr. 13 | 38820 Halberstadt
t: 03941.56953-0 | f: 03941.56953-29 | e: info@herbst-hbs.de
www.herbst-hbs.de

mittendrin

Der Diakonie-Laden



Spende fürs „Café Quasselkuchen“

Eine gelungene Überraschung war es, als uns Frau und Herr Simon mit einer Spende in Höhe von 300 Euro im Tagesförderzentrum besuchten. Einen runden Geburtstag nahm Herr Simon zum Anlass, sich Geld schenken zu lassen, um mit einer Spende die Arbeit des Cecilienstifts unterstützen zu können.

Wir sagen herzlich dankeschön! Ein Stammplatz in unserem „Café Quasselkuchen“ ist reserviert. Und eine Torte, die den Spitznamen von Herrn Simon trägt, wird zur Legende: die „Backe-Torte“. Künftig wird sie dauerhaft im Angebot unseres Cafés sein.

Im Namen der Seniorengruppe des TFZ
Kathleen Deicke und Thomas Winkler





*Wo man von Frömmigkeit mit vielen Worten spricht,
da suche nur die Frommen nicht!*
Johann Wilhelm Ludwig Gleim

*Ich ziehe deshalb den Herbst dem Frühjahr vor,
weil das Auge im Herbst den Himmel, im Frühjahr aber die Erde sucht.*
Søren Aabye Kierkegaard

Diakonissen-Mutterhaus
CECILIENSTIFT HALBERSTADT



Am Cecilienstift 1 • 38820 Halberstadt • Telefon 03941 68140
www.cecilienstift.de • info@cecilienstift.de



Das Cecilienstift ist auch bei facebook
www.facebook.de/cecilienstift